

Künstler wollen der Stadt ein Mahnmal stiften

ARCHIVEINSTURZ

Erinnerung soll wach gehalten werden

VON RAINER RUDOLPH

Der Musiker Tommy Engel und die Künstler Wolfgang Loesche, Anton Fuchs und Dennis Thies wollen der Stadt ein mehr als drei Meter hohes Kunstwerk zur Erinnerung an Kevin und Khalil, die beiden Opfer des Archiveinsturzes im März 2009, stiften. Ein Modell des Kunstwerks ist bereits fertig. Da sich viele Bürger mit Spenden und größere Sponsoren mit Sachleistungen beteiligen, wäre auch die Aufstellung des Werkes, das die Künstler ohne Bezahlung erstellen, für die Stadt kostenlos. „Wir wollen damit vor allem an die

beiden jungen Leute erinnern, die ja schon fast in Vergessenheit geraten sind, während immer noch keiner die Verantwortung für die Katastrophe übernommen hat“, sagt Tommy Engel. Schon wenige Wochen nach dem Einsturz hatte er mit Jürgen Fritz ein „sehr emotionales“ Lied über das Ereignis geschrieben („Un dann es et wid-

„Niemand soll sich damit profilieren“
Tommy Engel

der keiner jewäse“), das im Internet veröffentlicht wurde. Wer es runter lädt, wird um eine Spende gebeten; auch mit kleinen Beträgen hat sich so eine Summe von mehreren tausend Euro angesammelt. Diese soll nun in die Aufstellung des Kunstwerks investiert werden.

Das Werk aus Rohstahl ist in etwa so hoch wie zwei Menschen und besteht aus einem Rahmen, in dem ein um sieben Grad geneigter T-Träger steht, aus dem mehrere Quader rutschen. „Der Träger ist ja normalerweise ein Symbol für Standhaftigkeit und Stabilität“, deutet Engel den Entwurf, „aber wenn der Boden wegrutscht, kommt alles ins Kippen.“ Die Quader kann man als Bausteine, aber auch als die „Kölner Kartons“ interpretieren, in denen das Archiv seine Kostbarkeiten aufbewahrt. Es können aber ebenso menschliche Schicksale sein. In den Rahmen sind die Namen von Kevin und Khalil und das Datum des Unglücks eingelassen.

Um noch mehr Bürger an dem gemeinsamen Werk zu beteiligen und um Spenden zu werben, wollen die „Kölner Künstler für Kevin



Das Modell ihres Denkmals präsentieren Wolfgang Loesche, Tommy Engel und Anton Fuchs (von links) in dessen Atelier. BILD: PETER RAKOCZY

und Khalil“ jetzt ein Modell in Originalgröße aufstellen. Zwei Standorte sind dafür in der Diskussion. Auch Oberbürgermeister Jürgen Roters wurde das Projekt

vorgelegt. Als dauerhaften Aufstellungsort wünschen sich die Südstadt-Künstler einen Platz am Ort des Geschehens. Einige von ihnen haben auch an der Informa-

tionsveranstaltung über die Neubaupläne im Rathaus teilgenommen und das Misstrauen der Bürger gegenüber dem Verfahren erlebt. „Der Oberbürgermeister selbst muss seine Hände darüber halten“, verlangt Tommy Engel, „dieses Viertel ist so gebeutelt, da muss wieder etwas draus gemacht werden.“ Ihm und seinen Freunden ist daran gelegen, den Süden und den Norden des Severinsviertels wieder stärker miteinander zu verbinden.

Für den Neubau am Ort des Einsturzes wünschen sie sich auch eine kulturelle Nutzung wie eine Veranstaltungshalle für maximal 800 Menschen, „nichts Dekadentes, sondern etwas, was zum Viertel passt und da wieder Leben rein bringt. Niemand soll sich damit persönlich profilieren.“

www.ksta.de/engel